

Mit neuen Sitzen in die neue Saison

Erlach Mehr Komfort unter dem Sternenhimmel: Im Schlosshof Erlach sitzt das Theaterpublikum künftig in neuen Schalensitzen. Dieses Jahr wird Shakespeares «Was ihr wollt» auf die Bühne gebracht.



Mit Herzblut bei der Sache: Die Laiendarsteller des Hoftheaters Erlach proben seit April für das neue Stück, das Mitte Juli Premiere feiern wird.

zvg

Der Beschluss stand nach kurzer Debatte fest: «Wir investieren in Schalensitze und vertiefen damit das Wohlgefühl unserer Zuschauer», resümierte die Präsidentin Elisabeth Aellen an der Hauptversammlung des Hoftheatervereins Erlach. Ein Dach über dem Kopf wird es weiterhin nicht geben, das Hoftheater bleibt eine Freilichtveranstaltung. «Es wäre schade um den Sternenhimmel, um den Mond, der oft verstohlen hinter einer Wolke nach unserem Spiel guckt», so Vorstandsmitglied Markus Stuber.

Die Premiere

Seit April wird tüchtig geprobt, damit bei der Premiere am Mittwoch, 17. Juli, alles klappt. In der Verwechslungskomödie «Was ihr wollt» von William Shakespeare, verfasst um das Jahr 1601, liebt ein Mädchen, das sich als Junge verkleidet hat, einen Mann, der eine Frau liebt, die einen liebt,

der eine Frau ist... Natürlich führt das Verkennen von Identitäten zu lustigen Szenen. Die Verwechslungen skizzieren hintergründig jedoch eine gewisse Tragik, die Regisseur Wolfgang Grabow mit «seinen» erfahrenen Laienschauspielern herausarbeitet.

In jeder der rund 60 Proben lebt Regisseur Wolfgang Grabow mit, lachend, klatschend, stirnrunzelnd oder zustimmend nickend. Unermüdlich wird gefeilt, bis Szenenübergänge, Auftritte und Einsätze klappen und die Pointen richtig zur Geltung kommen.

Muskeln sind gefragt

Das Hoftheater zählt aktuell 220 Aktivmitglieder, Passivmitglieder und Gönner. Die Aufführungen im Schlosshof werden jährlich von mehr als 1000 Personen besucht. «Das vielseitige Vereinsleben motiviert, sich aktiv zu engagieren», sagt Markus Stuber. Rund 30 Personen amten als

Schauspieler, sind an der Kasse, an der Bar, im Tribünenaufbau, bei der Erstellung des Bühnenbildes, bei der Demontage und beim Reinigen des Schlosshofes eingesetzt. Dazu kommt Hintergrundarbeit – während und nach der Theateraufführung. An die vier Tonnen Material (Stahlträger, Verbindungsteile, Schalttafeln, Bodenplatten usw.) sind die

Spielpläne 2013

- **Juli:** 19., 20., 24., 26., 27., 31.
 - **August:** 2., 3., 7., 8., 9., 10.
- jeweils um 20.15 Uhr
- **Der aktuelle Vorstand:**
Elisabeth Aellen, Präsidentin
Theres Weber, Kassierin
Andrea Gerber, Sekretärin
Beat Koch, Kurt Löffel, Markus Stuber

Link: www.bielersee-events.ch

Schlosstreppen hinaufzuschleppen und werden dann zur Arena zusammengebaut. Der Speisesaal des Schulheimes wird zur Garderobe, die Cafeteria zum Schminkezimmer. Erst dann ertönt der Ruf: «Scheinwerfer an, Vorhang auf.»

Den Schlossherrn überzeugt

Man schrieb das Jahr 1976, als Erlacher Lehrerinnen und Lehrer die Molière-Stücke «Der Arzt wider Willen» und «Die lächerlichen Gecknasen» aufführten. Dank dem Erfolg entwickelte sich ein Wandertheater mit Gastspielen in Ins, Täuffelen und Aarberg. Peter Rickenbach, Mitbegründer, Spieler und Regisseur der ersten Stunde, entdeckte 1978 den kleinen Schlosshof. Der damalige «Schlossherr» André Bardet liess sich überzeugen, und seitdem geniesst das Hoftheater alljährlich Gastrecht in der idyllischen Naturkulisse des kleinen Hofes im Schloss Erlach. Das

wahre Theaterleben begann mit der Vereinsgründung 1980. Fortan gehörte die Arena namhaften Schriftstellern, in schönster Schriftsprache wurden die Stücke auf die Bühne gebracht.

Im Jahr 2004 begann mit Regisseur Wolfgang Grabow die Mundartära. Herzerfrischend, witzig und unterhaltsam ist die aktuelle Theaterkunst. Doch das gekonnte Spiel der Laiendarsteller lässt auch tiefsinnige, verborgene Tragik erahnen. Kurzum, die mit Herzblut agierenden Laiendarsteller, die einzigartige Umgebung versprechen einen rundum befriedigenden Theaterabend.

Martin Studer und Tildy Schmid

Info: Wer Theaterluft schnuppern möchte, ist jederzeit willkommen. Interessierte melden sich unverbindlich zum Probeschnuppern an. E-Mail markus.stuber6@bluewin.ch; Tel. 032 396 21 78.

Leser stören sich am gefalteten Blatt

Region Erlach In zwölf Gemeinden der Region Erlach erhält die Bevölkerung den Anzeiger. Seit einem Jahr hat er ein neues Format – was nicht allen gefällt.

Jede Woche wird in den Gemeinden Brüttelen, Erlach, Finsterhennen, Gals, Gampelen, Ins, Lüscherz, Müntschemier, Siselen, Treiten, Tschugg und Vinelz der Anzeiger der Region Erlach verteilt. Diese Gemeinden bildeten vor der Ämteraufhebung das Amt Erlach. Das amtliche Publikationsorgan wird insgesamt in 5516 Haushaltungen verteilt. Der Anzeiger erscheint wöchentlich.

«Es nervt»

Seit einem Jahr wird der Anzeiger in Format A5 gefaltet. Die Infoblätter, welche dem Blatt beigelegt werden, müssen demnach das gleiche Format aufweisen. Der Anzei-

ger wird in zwei separaten Teilen gefaltet und zusammengefügt.

Nun hat sich herausgestellt, dass viele Bürger den zweigeteilten Anzeiger nicht goutieren. Sie finden, es sei eine Verschlechterung der Dienstleistung. Der Leser muss zuerst die einzelnen

Blätter zusammenfügen, bevor er mit dem Lesen beginnen kann. «Das nervt», ist oft zu hören. Warum ist diese Änderung vorgenommen worden? Das BT hat die zuständige Druckerei Dätwiler AG in Ins besucht. Ihr ist dieses Problem sehr wohl bekannt, dies-

bezügliche Fragen treffen offenbar immer wieder ein.

1,5 Sekunden Mehrarbeit

In den Gemeinden Erlach, Tschugg und Vinelz wird der Anzeiger persönlich verteilt. Für diese Gemeinden hätte das Format nicht

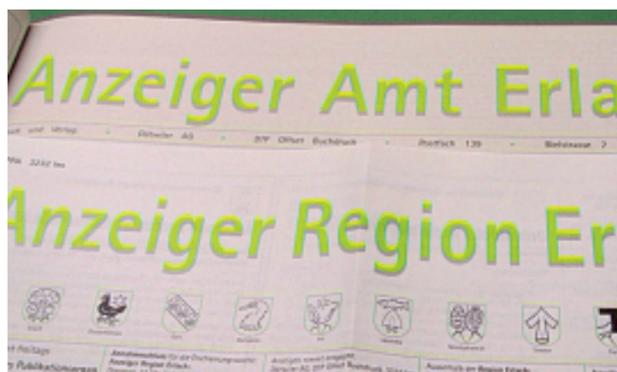
geändert werden müssen. Die Bevölkerung der übrigen neun Gemeinden jedoch wird durch die Post bedient. Diese stellte die Anforderung, das Blatt im Format A5+ zu falzen – und nicht wie bis anhin in Format A4+. Aus technischen Gründen war die Druckerei dann gezwungen, in eine neue Falzmaschine zu investieren, um die Postauflage erfüllen zu können. Damit kann sie sogar eine Person (1/2 Tag) einsparen, was sich positiv auf die Produktionskosten auswirkt.

Der Millimeterpreis kann trotz der hohen Investition auf gleichem Niveau belassen werden. «Ich habe ausgerechnet, dass ich vor dem Lesen 1,5 Sekunden brauche, um das Blatt lesegerecht aufzufalten», sagt Sachbearbeiter Andreas Jenni lachend und meint weiter: «Eigentlich nicht viel Mehrarbeit in einer Woche.»



Andreas Jenni bei der Arbeit an der neuen Falzmaschine. Nach der Ämteraufhebung im Kanton Bern hat auch der Erlacher Anzeiger einen neuen Namen erhalten.

Lotti Studer



Anlage wird verkauft

Radelfingen Die Energie Wasser Aarberg AG übernimmt die Kabelnetzanlage der Gemeinde Radelfingen. Die Jahresrechnung schliesst mit sattem Gewinn.

Der Radelfinger Gemeindepräsident Urs Kuhn konnte 33 (3,5 Prozent) Stimmberechtigte zur Rechnungsgemeinde begrüßen. Die Anwesenden zeigten sich dem Gemeinderat gegenüber wohlgesinnt und genehmigten alle Geschäfte ohne Gegenstimme.

Gemeindepräsident und Finanzvorsteher Urs Kuhn erläuterte die Rechnung, die bei einem Gesamtaufwand von 4 991 787 Franken und einem Gesamtertrag von 5 669 324 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 677 554 Franken abschliesst. Das ergibt eine Besserstellung von 709 659 Franken gegenüber dem Voranschlag, der einen Aufwandüberschuss von Franken 32 105 Franken vorgesehen hatte (siehe auch Infobox). Die Besserstellung ist unter anderem auf Einnahmen, die früher als erwartet eintrafen, sowie auf die grosse Ausgabendisziplin zurückzuführen.

Verkauf Kabelnetzanlage

Im vergangenen Jahr hatte die Energie Wasser Aarberg AG (EWA) Projekte zur technischen Anpassung des Kabelnetzes vorgestellt. Der Gemeinderat hat deshalb verschiedene Varianten zur Zukunft der Kabelnetzanlagen geprüft und ist zum Schluss gekommen, dass ein Verkauf der Anlage an die EWA die sinnvollste Lösung ist. Die Energie Wasser Aarberg AG habe sich in der Vergangenheit als kompetenter und zuverlässiger Partner erwiesen. Sie hat als erster Anbieter in der Schweiz das Kabel-TV-Signal sämtlicher ihrer Programme auf digital HD-Qualität umgestellt.

Die EWA bietet Gewähr für einen korrekten Unterhalt und eine laufende Anpassung der Infrastruktur an die technologischen Entwicklungen. So hat sie auf eigene Kosten in Teilen des Radelfinger Kabelnetzes bereits Glasfaserkabel installiert. Der Verkaufspreis wurde auf 200 000 Franken festgesetzt. Den Kabel-TV-Rechnungsempfängern (Stichtag 31. Dezember 2012) wird ihr Guthaben der Spezialfinanzierung mit der Rechnung 2013 anteilmässig gutgeschrieben.

Nach längerer, intensiver Diskussion stimmten die Anwesenden dem Antrag, die Kabelnetzanlage an die EWA zu verkaufen, einstimmig zu.

Dem Antrag zur Teilrevision des Gebührenreglements mit der Aufnahme der jährlich wiederkehrenden Hundesteuer wurde gutgeheissen, wie auch der Antrag eines Verpflichtungskredits von 70 000 Franken zur Sanierung der Strasse Matzwil-Oltigen. We

Der Vergleich

Budget 2012	Rechnung 2012
• Aufwand	
5 009 585	4 991 787
• Ertrag	
5 977 480	5 669 324
• Aufwandüberschuss	
32 105	
• Ertragsüberschuss	
	677 554
• Eigenkapital	
	2 863 075
(Angaben in Franken)	We